



Barbara Truog und andere

Die «alte» Börse Bleicherweg 5 Zürich

Zürich: Stadtzürcher Heimatschutz, 2014,
ISBN 978-3-9524249-0-2

«Die Weltkarte», ein Optimismus versprühendes Wandgemälde von Antonio Augusto Giacometti, ist im so genannten Saal der Freitagsbörse im ersten Stock des alten Börsengebäudes am Bleicherweg 5 in Zürich unversehrt erhalten. Offenheit atmet dieses Kunstwerk aus dem Jahr 1930, als Voraussetzung für den, durch Handel zu vermehrenden, allgemeinen Wohlstand und für die friedliche Entwicklung der Welt. Gerade weil wir wissen, dass sich in den auf 1930 folgenden Jahren Befürchtungen als nur zu sehr am Platze, dass militärische Bereitschaft sich als unabdingbar erweisen sollte, beeindruckt das seltene Zeugnis einer untergegangenen optimistischen Epoche. Die Börse als Institution hat freilich, zum guten Glück, alle Fahrnisse der vergangenen an-

derhalb Jahrhunderte überlebt. Der Börsenverein nahm 1855 eine bereits bestehende Tradition auf und verstetigte sie als so genannte Freitagsbörse, mit der werktäglichen Effektenbörse als kleinerer Schwester. Das Neujahrsblatt des Stadtzürcher Heimatschutzes bietet einen raschen Gang durch die bisher neun Standorte dieser, zusammen mit den Basler und Genfer Börsen, zur Schweizer Börse, SIX, gewordenen Einrichtung, deren Notwendigkeit im vergangenen Jahr indirekt durch die vom Souverän gewollte Einführung des Begriffs der «im In- oder Ausland kotierten Schweizer Aktiengesellschaften» in die Bundesverfassung (Artikel 95) ihre eidgenössische Anerkennung gefunden hat.

Jürg Stüssi-Lauterburg